



Ohne Probleme verliefen die ersten drei Wochen der Fährverbindung mit der „Greenferry I“. Die Passagierzahlen sind aber bislang hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Häufig ist das Schiff vor allem in den Morgen- und Abendstunden bisher nur sehr schwach gebucht.

Foto: Sassen

Elbfähre verfehlt Erwartungen

Passagier- und Umsatzzahlen erreichen nicht das angestrebte Ziel / Elbferry hofft nun auf Geschäft mit Tagestouristen zu Ostern

Von Thomas Sassen

CUXHAVEN. Es sind nicht die Technik, das Wetter oder die starke Strömung, die den Fährleuten beim Start der neuen Fährverbindung zu schaffen machen, sondern vor allem die Gesamtlage der Wirtschaft infolge der Coronabeschränkungen. Von einem normalen Geschäft könne im Moment keine Rede sein, heißt es.

Ob es Warentransporte oder touristische Reisen sind – alles ist so stark eingeschränkt, dass die Transportleistung bei der Elbferry GmbH nach den ersten drei Wo-

chen deutlich hinter den Erwartungen zurückbleibt. Hoffnungen setzen die Betreiber jetzt auf das lange Osterwochenende, nachdem nun klar ist, dass es keine „Osterruhe“ geben wird und der Fährbetrieb normal weiterlaufen kann.

Geschäftsführer Heinrich Ahlers freut sich über diese Entscheidung. Er ist optimistisch, dass es mit der Fährverbindung weiter aufwärts geht, denn an einigen Tagen hätten die Zahlen bereits eindrucksvoll bewiesen, welches Potenzial in der Linie stecke. Vergangenen Freitag und Sonntag seien einige Abfahrten mit bis zu

100 Autos und 300 Passagieren sogar fast ausgebucht gewesen, bezogen auf das Limit, das der Gesetzgeber coronabedingt festgelegt hat.

So darf in der Gastronomie nur die Hälfte der Sitzplätze belegt werden, um die vorgeschriebenen Abstände einhalten zu können. Befeuert worden war die große Nachfrage am vergangenen Wochenende (von Freitag bis inklusive Montag) durch eine Werbeaktion im Zusammenhang mit der Vollsperrung der Hamburg-Autobahn. Alle Fahrten wurden zum halben Preis angeboten. Derzeit gibt es noch 15 Prozent Ermäßi-

gung. Wie die Ostertage für die Fährbetreiber ausfallen werden, sei derzeit schwer zu kalkulieren. Das hänge ganz davon ab, ob die Menschen weiterhin zu Hause bleiben oder zu einer kleinen Osterreise oder auch nur einer Mini-Cruise (15 Euro hin und zurück) aufbrechen wollen.

Zunächst hatte Ahlers befürchtet, dass die Landkreise einen Lockdown auch für die Fahren verhängen. „Danach sieht es ja nach dem gestrigen Zurückrudern der Regierung nicht aus“, so Ahlers in einem Gespräch mit unserem Medienhaus. Wenn auch sonst im Bereich Tagestourismus

nicht viel möglich sein wird über Ostern, könne die Fähre ein wenig Abwechslung bieten. So böte sich ein Abstecher nach Schleswig-Holstein an, um mit dem Rad oder Auto die Region zwischen Nord-Ostsee-Kanal und Westküste zu erkunden.

Die Betriebsabläufe rund um die „Greenferry I“ hätten sich eingespielt, berichtet Ahlers. Aus den Rückmeldungen wisse man, dass 90 Prozent der Fahrgäste mit dem Angebot zufrieden seien. Das betreffe vor allem die Pünktlichkeit. „Bisher haben wir alle Abfahrten eingehalten und sind immer pünktlich gestartet.“